



Professionalisierung der Schulinspektion - Arbeitstagung der Länder in Bad Iburg

Teil-Protokoll Dienstag, 8. Dezember 2009 zum TOP

Podiumsgespräch – Eindrücke aus den Arbeitsgruppen

Frau Prof. Dr. Krenn: Päd. Hochschule Tirol, Österreich
(Gruppe 8/Herr Dethlefs)

Kernthema der Arbeitsgruppe waren die Unterrichtsbeobachtungsbögen. Rückmeldungen der Schüler sollten stärker einbezogen werden. Der Austausch zwischen den Bundesländern wird als anregend beschrieben und ein verstärkter Austausch über die Bögen der einzelnen Länder angeregt. Unterrichtsbeobachtungsbögen sollten über die externe Evaluation hinaus genutzt werden, z. B. im Rahmen der Lehrerbildung. Es wird eine stärkere Vernetzung zwischen Ministerium – Inspektoren und dem Bereich Lehrerbildung gewünscht und die Veranstaltung eines entsprechenden Kongresses angeregt.



Herr Prof. Dr. Cohors-Fresenborg: Inst. für kognitive Math., Univ. Osnabrück
(Gruppe 7/Frau Busch)

Formulierungen in den Unterrichtsbeobachtungsbögen sollten so gewählt werden, dass nicht nur das Vorhandensein eines Indikators abgefragt wird, sondern auch seine Qualität bewertet werden kann. Die erhobenen Daten sollten besser genutzt werden: Daten als Grundlagen für Beratung, Fortbildung und Ressourcenzuweisung, Nutzung der Inspektionsergebnisse für Maßnahmen auf der Steuerungsebene





Professionalisierung der Schulinspektion - **Arbeitstagung der Länder in Bad Iburg**

Herr Dr. Weber: Päd. Hochschule Tirol, Österreich
(Gruppe 9/Herr Voges)



Innerhalb der Gruppe zeigte sich eine große Zufriedenheit über die im ELL angeführten Qualitätsbereiche. Die Gruppe diskutierte zudem die Frage, ob ein einheitlicher Unterrichtsbeobachtungsbogen sinnvoll sein könnte. Als weitere Fragestellung wurde die Frage nach der Wirksamkeit von Evaluation auf die Schulentwicklung gestellt und eine Synchronisation mit der Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung für sinnvoll erachtet.

Herr Rob Schouten: Rijksinspectiekantoor Zwolle, Niederlande
(Gruppe 6/Herr Lindemeier)



In der Gruppe gab es kritische Äußerungen zum Arbeitsschwerpunkt der Tagung, da davon ausgegangen wird, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über viel Erfahrung im Bereich Unterrichtsbeobachtung verfügen. Wissenschaftliche Anreize sind interessant, aber es sollte mehr Raum für einen Austausch der Experten untereinander geben.



Professionalisierung der Schulinspektion - **Arbeitstagung der Länder in Bad Iburg**

Herr Prof. Dr. Heinrich: Leibniz Universität Hannover, Niedersachsen

(Gruppe 4/Herr Kluth und stellv. für Herrn Lohmann (Nds. Kultusministerium) Gruppe 1/Frau Armerding)



Die Professionellen haben nicht viel Neues gehört, aber die Bestätigung erhalten, dass Unterrichtsbeobachtung zurzeit wie dargestellt durchgeführt wird. Der Titel der Veranstaltung hat einen stärkeren Bezug zu den Personen und weniger zu den Instrumenten

nahegelegt. Der Umgang mit dem eigenen Bewertungsverhalten wurde als interessante Fragestellung diskutiert: Wo und in welchem Rahmen kann diese geschehen? Hierzu gibt es eine unterschiedliche Praxis in den Bundesländern. Zukünftig sollte auch die Schülersicht in die externe Evaluation stärker einbezogen werden. Die Entwicklung eines bundesländerübergreifenden gemeinsamen Leitbildes erscheint problematisch, da innerhalb der Inspektionen der Länder häufig kein gemeinsames Professionsverständnis besteht.

Es erscheint sinnvoll, die unterschiedlichen Akteure zu synchronisieren. Ein Beratungssystem, das Unterrichtsentwicklung wirksam betreibt, erscheint notwendig. Um das gemeinsame Qualitätsverständnis zu stärken, könnten bspw. Schulleitungen und Dezernenten als Hospitanten an Schulinspektionen teilnehmen.

Herr Prof. Dr. Meyer: Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, Niedersachsen

(Gruppe 5/Herr Böhm)



Der Austausch der Experten untereinander wird gelobt und verstärkt gewünscht. Der Fokus auf den ELL-Bogen wird als zu eng eingeschätzt, die Darstellung des Individualprofils wird als anregend empfunden. Synchronisation und Vernetzung der Experten untereinander sind anstrebenswert. Die Arbeit an der Qualitätssicherung beim Beobachten ist insgesamt sinnvoll. Die Wirksamkeit der Schulinspektion sollte stärker erforscht werden.



Professionalisierung der Schulinspektion - Arbeitstagung der Länder in Bad Iburg

Herr Dr. Sommer, Niedersächsische Schulinspektion
(Gruppe 2/Frau Böttjer)



Innerhalb der Gruppe wurde die Zuverlässigkeit der Bewertung diskutiert (Auseinanderklaffen der Bewertungen). Eine Bewertungsschulung erscheint sinnvoll, da die Bewertung von Unterricht von Faktoren wie der Persönlichkeit des Beobachters abhängig ist. Die Beobachtungskategorien wirken über das Instrument selbst normativ. Ein bundeslandübergreifender Austausch wäre wünschenswert. Zur Frage, ob der Unterrichtsbeobachtungsbogen die Unterrichtsqualität einer gesamten Schule widerspiegelt, sollte es mehr Forschung geben.

Herr Mau, Niedersächsisches Kultusministerium
(Gruppe 3/Frau Reinholz)



Die Koordinierung zwischen den Bundesländern wird als zu gering erachtet, dadurch kommt es zu einem Ressourcenverlust. Die grundsätzlichen Gemeinsamkeiten in den Unterrichtsbeobachtungsbögen werden als beruhigend geschildert, der Materialienaustausch wird als Bereicherung empfunden. Die kritische Haltung der Wissenschaft wurde von den Teilnehmern als beruhigend in dem Sinne empfunden, als dass auch die Wissenschaft keine endgültigen Antworten liefern kann. Kritik wurde an der Daten- und Zahlengläubigkeit von Öffentlichkeit und Politik geübt, Werthaltungen und Erfahrungen gerieten teilweise aus dem Blick. Es wird nicht immer deutlich, was die Wissenschaft für den in der Praxis gesammelten Datenbestand zurückgibt.



Professionalisierung der Schulinspektion - Arbeitstagung der Länder in Bad Iburg

Ergänzungen/Anregungen aus der offenen Diskussion:

- Diskussion des Verhältnisses von Wissenschaft und Praxis; Schulinspektion bietet Chance zum Zugang zur Wissenschaft: Validität vs. Akzeptanz
- Rolle und Bedeutung der empirischen Unterrichtsforschung im Alltag: Übersetzungslogiken scheinen notwendig, da Lehrkräfte auf der Grundlage der bildungstheoretischen Didaktik sozialisiert sind
- Ergebnisse der Inspektion haben zuwenig Auswirkung und Einfluss auf die Steuerungsebene
- Stärkere Professionalisierung der Inspektion z. B. durch die Gründung eines Bundesverbandes und einer gemeinsamen Zeitschrift
- Diskussion der Frage nach der Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes

